

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Deutscher Verband für Verbesserung der Frauenkleidung

Karlsruhe, 6.1910 - 10.1914; 12.1916

Förderung des künstlerischen Geschmacks in den Kreisen des
Kaufmannsstande

[urn:nbn:de:bsz:31-107152](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107152)

Verschiedenes.

Ω **Förderung des künstlerischen Geschmacks in den Kreisen des Kaufmannsstandes.** Unter diesem Titel berichteten wir im ersten Heft des Jahrganges 1910 kurz über die vom Deutschen Verbands für das kaufmännische Unterrichtswesen in Verbindung mit dem Deutschen Werkbunde verfolgten Bestrebungen zur Verbreitung künstlerischen Interesses und Verständnisses innerhalb des Gesamtgebietes kaufmännischer Betätigung. Diese Anregungen sind inzwischen auf fruchtbaren Boden gefallen, namentlich auch insoweit, als neben der Veranstaltung von Vorträgen, periodischen Schaufensterwettbewerben u. dgl., in einzelnen Großstädten, wie Berlin, Dresden, Leipzig, München, ständige Organisationen geschaffen worden sind, die nach jener Richtung wirken wollen. Über ein bemerkenswertes Vorgehen dieser Art ist neuerdings auch aus Köln zu berichten, wo auf Anregung der dortigen Handelskammer ein »Ausschuß für Kunst in Handel und Gewerbe« ins Leben getreten ist, dem außer der genannten Körperschaft die Handwerkskammer, der Kunstgewerbeverein, der Kunstverein, der Verein der Industriellen, der Verkehrsverein, Angestelltenverbände und eine Reihe weiterer Vereinigungen beigetreten sind. Wie diese Aufzählung bereits erkennen läßt, gehen die Bestrebungen des genannten Ausschusses über die Einwirkung auf die rein kaufmännischen Interessen hinaus und ziehen auch das gewerbliche Gebiet sowie die öffentlichen Veranstaltungen mit in den Kreis ihrer Wirksamkeit hinein. Neben der Veranstaltung von Vorträgen soll vor allem auch praktische Arbeit geleistet werden, um durch Beschaffung von Anschauungsmaterial, durch Ausstellungen, Wettbewerbe usw. den kaufmännischen und gewerblichen Interessen zu dienen, und zwar in enger Verbindung mit dem Kunstgewerbemuseum, wo eine Auskunftsstelle, verbunden mit einer Sammlung einschlägiger Zeitschriften errichtet worden ist. Auf diesem Wege soll auf die künstlerische Gestaltung aller Zweige der Geschäftsreklame, der Innen- und Außenplakate, Geschäftspapiere, der Schaufensterauslagen usw. hingewirkt werden. Der künstlerischen Förderung der Gewerbe, und namentlich auch des Handwerks soll die Beschaffung von Entwürfen für kunstgewerbliche Gegenstände, die Vermittlung von Aufträgen für künstlerische Arbeiten u. a. m. dienen. —

Im Anschluß hieran möchten wir der Hoffnung Ausdruck geben, daß auch das durch unsere Zeitschrift vertretene Gebiet in jenem Rahmen gebührende Berücksichtigung finden möchte. Wie schon der Verband für das kaufmännische Unterrichtswesen das Gebiet der Bekleidung und Mode mit Recht in sein Vortragsprogramm hineinbezogen hat, so gilt es weiterhin auch, Einfluß zu gewinnen auf die künstlerische Gestaltung in Kleidung und Mode im Bereiche des produktiven Schaffens. Sowohl die Herstellung der Stoffe wie auch deren Verwendung, das Gebiet der Schmuckindustrie und manches andere kommen hier in Betracht. Es ist dabei vor allem auf diejenigen Stellen Einfluß zu gewinnen, die heute die Geschmacksrichtung, die Vorbilder und Muster usw. bestimmen. Zweifellos ist dies eine recht schwierige Aufgabe; da hier Produzent, Großkaufmann und Detaillist, der eine mehr, der andere weniger, bestimmend sind, wohingegen der Verbraucher infolge der Anforderungen der »Mode« und dessen was für »modern« gilt, nur gar zu



Abb. VII Deutsches Reformkleid von Freya Bertelt, Hamburg. Beschreibung und Rückansicht Seite VII.

sehr der passive Teil ist, und sich von den Launen der Produktion treiben lassen muß. Es wird eingehender Prüfung bedürfen, wie gerade auf diesem Gebiete der Bekleidungsindustrie und der Mode eine stärkere Durchdringung der Produktion mit guten künstlerischen Ideen möglich ist. Wir hoffen hierüber demnächst aus besonders berufter Feder nähere Ausführungen bringen zu können.

ω **Ein Wort zum Reformschuh.** Im Anschluß an den in Nr. 8 dieser Zeitschrift erschienenen Aufsatz »Die Erhaltung der Füße durch naturgemäße Beschuhung« sind uns aus Leserkreisen Zuschriften zugegangen. Sie stimmen dem Inhalt des Aufsatzes lebhaft zu, heben aber zugleich hervor, daß die handwerksmäßig hergestellten Reformschuhe für wenigbemittelte Kreise doch ganz unerschwinglich seien. Ein Fachmann schreibt hierzu: »Es heißt allenthalben: Die Maßschuhe sind viel zu teuer. Bei genauer Prüfung der Sache wird man jedoch sehen, daß das Gegenteil der Fall ist. Zum Beispiel: Ein guter Chevreauxreformstiefel für Erwachsene kostet vielleicht 25—30 Mark unter Gewähr für gute Paßform und Haltbarkeit. Ein Fabrikschuh aus Chevreaux kostet 20 Mark und mehr ohne Gewähr. Beim Tragen dieses Schuhs wird es sich sehr bald bemerkbar machen, daß letzterer viel mehr Reparaturen ausgesetzt ist wie der Maßschuh und eine rechnende Hausfrau wird beim Vergleichen der jährlichen Rechnung herausfinden, daß der Maßschuh neben seinen technischen Vorzügen auch im Tragen billiger ist. Schon mancher hat einen Versuch auf diesem Gebiete gemacht, ist aber nach kurzer Zeit zur Überzeugung gelangt,